

# Isar-Loisachbote

Datum: 12. März 2025

## 120 Bewegungsimpulse pro Minute

Stephanie Tetzner bietet Physiotherapie auf dem Pferderücken an

**Irschenhausen/Farchach** – Seit über 25 Jahren gibt es den Verein Freundeskreis Therapeutisches Reiten München. Vier Therapeuten bieten in Farchach rund 30 Patienten jeden Alters, die mit unterschiedlichsten Handicaps kommen, Hippotherapie an – Physiotherapie auf dem Pferderücken. Ebenso im Angebot: inklusiver Reitunterricht. Dabei sollen sich das Angebot, das ist Vereinsgründerin Stephanie Tetzner aus Irschenhausen ganz wichtig, auch Normalverdiener leisten können. Der Verein lebt von Spenden.

### **Frau Tetzner, Physiotherapie auf dem Pferderücken – wie muss man sich das vorstellen?**

Die Behandlung erfolgt in erster Linie durch die Bewegung, die das Pferd im Schritt auf den aufrecht sitzenden Menschen überträgt. Gestaltet werden kann das zusätzlich durch Seitwärtsgänge, Richtungswechsel, auch mal einen Wechsel der Gangart. Das Tier wird von einer zweiten Person am Langzügel von hinten geführt.

### **Die Patienten machen selbst keine Übungen dabei?**

Sehr selten. Die Bewegungen des Pferdes auszugleichen, ist schwierig genug. Pro Minute werden etwa 120 dreidimensionale Bewegungsimpulse auf den Patienten übertragen, das kann auch für kerngesunde Menschen anstrengend werden.

### **Was bewirkt das Ganze beim Reiter genau?**

Die Therapie schult die Gleichgewichtsreaktionen und mobilisiert die Faszien. Der Verdauungsapparat und die Lungenfunktion werden angeregt,



**Eingespieltes Team:** Stephanie Tetzner mit ihrem Pferd Braunim.

ANDREA KÄSTLE

schließlich normalisiert das therapeutische Reiten den muskulären Grundtonus des Reiters.

### **Sie haben selbst ein Pferd in Farchach stehen. Ist Ihr Islandpony im Dauereinsatz mit den Patienten?**

Ja, mein Pferd ist mein Mitarbeiter, allerdings achte ich streng darauf, es nicht zu überstrapazieren. Wir bekommen im Verein auch Pferde von Stallkollegen zur Verfügung gestellt, die wir freilich erst ausbilden. Je nach Pferdepersön-

lichkeit gehen die Tiere an ein bis zwei Nachmittagen pro Woche Therapie – mit höchstens je vier Einsätzen.

### **Was können Pferde in Therapiesituationen bieten, wozu Menschen ein-**

### **fach nicht instande sind?**

Kein Therapeut der Welt könnte seinem Patienten 120 Bewegungsimpulse pro Minute geben. Pferde reagieren außerdem immer unmittelbar auf den Reiter – unabhängig von dessen Art der Behinderung. Unsere Patienten wiederum spüren den warmen Pferdekörper und erfahren das Glück, vom Pferd für eine halbe Stunde Beine geliehen zu bekommen.

### **Vermutlich erleben Sie immer wieder besonders berührende Situationen?**

Ja, schon. Etwa wenn ein Mädchen, das es noch nicht schafft, zu Menschen Kontakt aufzunehmen, sich nach dem Reiten ganz eng ans Pferdebein schmiegt. Und dann zu Hause als erstes Wort überhaupt den Pferdenamen sagt. Oder wenn ein älterer, herzkranker Mann schon nach der ersten Einheit tagelang keinen Schwindel mehr hat und vorübergehend auch den Tinnitus los ist. Uns berühren viele kleine Momente, wie das Lachen eines Patienten beim Reiten, der sonst eher traurig ist.

### **Spielt der Charakter des einzelnen Pferdes bei der Therapie auch eine Rolle? Wirkt sich der aus auf die Arbeit mit dem Patienten?**

Natürlich – allerdings muss man wissen, dass sich nicht alle Pferde für die Arbeit eignen. Das Pferd sollte vorwärtsgehen wollen, normale Reaktionen zeigen, prinzipiell Freude an der Arbeit haben und seine Vorlieben für Patienten auch zeigen dürfen. Und natürlich merken erfahrene Therapeuten auch, wenn Pferd und Reiter nicht so gut harmonieren.

Die Fragen stellte Andrea Kästle